

Ein Verein für die Kneipe

„Bärenschänke“ in Hundsangen

In Hundsangen will sich ein neuer Verein gründen, um das Dorfleben mit einer Gaststätte zu beleben. Ein Standort für die Dorfkneipe ist schon gefunden, in der ehemaligen Gaststätte „Zur Stadt Hadamar“ direkt neben der Kirche.

Hundsangen. Es scheint als hätte die übliche Dorfkneipe ausgedient. Ein „Kneipensterben“ ist in vielen Orten zu beklagen, so auch in Hundsangen. Einstmals konnte man in sieben Gasthäusern des Ortes einkehren, was heute so nicht mehr möglich ist. Deshalb werden schon seit langem Überlegungen angestrengt, um diesem für viele Hundsänger unhaltbaren Umstand abzuwehren.

Die Stammtische und Vereine, aber auch die normalen Bürger sollen wieder die Gelegenheit bekommen, sich in einer gemütlichen Kneipe zu treffen.

In der Gemeinde hat sich nun eine Interessengemeinschaft gegründet, die wieder einen Ort schaffen möchte, an dem sich solch eine Kneipenkul-

tur entwickeln könnte. Zu dieser Interessengemeinschaft gehören Christian Jeuck, Hubert Eidt, Thorsten Schardt, Patrick Mallm, Christof Meudt, Michaela Heise und Harald Pörtner. In mehreren Zusammenkünften haben sie schon erste Schritte vorbereitet, die zur Verwirklichung einer neuen Gastwirtschaft führen könnten. Das wichtigste vorneweg: Mit dem ehemaligen Gasthaus „Zur Stadt Hadamar“, einem traditionsreichen Gebäude von 1909 gleich neben der Hundsänger Pfarrkirche, hat man einen Ort gefunden, wo wieder ein Gastronomiebetrieb einziehen könnte. Zuletzt hatte in diesen Räumen eine Fahrschule ihr Domizil, doch seit diese aufgegeben wur-

de, stehen die Gasträume leer. Theke und Mobiliar sind noch gut erhalten, und auch die Toilettenanlagen entsprechen den Erfordernissen.

Keine Konkurrenz

„Ein neuer Anstrich und ein paar kleinere Renovierungsarbeiten sind noch erforderlich“, erläutert Christof Meudt, „aber für all diese Arbeiten haben wir Fachleute an der Hand, die diese Arbeiten ausführen können.“ Einen Namen hat man auch schon für das neue Gasthaus, „Bärenschänke“ soll sie heißen. „Die neue Wirtschaft soll als zusätzliches Angebot zu den bereits bestehenden Möglichkeiten angesehen werden, nicht etwa als Konkurrenz“, betont Christian

Jeuck von den Organisatoren. Der eigentliche Wirtschaftsbetrieb soll nicht etwa von den Vereinsmitgliedern geleistet werden, sondern von einem Bedienungspersonal, welches auf 450 Euro Basis hinter dem Tresen stehen wird.

Geplant ist die „Bärenschänke“ von Donnerstags bis Samstags abends zu öffnen. „Aber wie es letztlich kommen wird, wird die Zukunft weisen, man muss einfach abwarten, wie das neue Angebot angenommen wird.“ konstatiert Harald Pörtner von der Interessengemeinschaft. Um das Projekt auf solide Füße zu stellen ist an eine Vereinsgründung gedacht. Ziel ist es, möglichst viele Mitglieder zu gewinnen.

Viele Hundsänger Bürger haben schon Interesse bekundet, dem neuen Verein beizutreten. Die ersten Beitrittserklärungen liegen schon vor. Zur offiziellen Gründungsversammlung aber lädt die Interessengemeinschaft für den heutigen Freitag um 19 Uhr in die traditionsreiche Gaststätte ein.



In dieses Gebäude könnte die „Bärenschänke“ einziehen. Die traditionsreiche Gaststätte neben der Kirche wurde vom Maler Josef Kleinmann gemalt, der diese Szene um die 1950er-Jahre festhielt.